

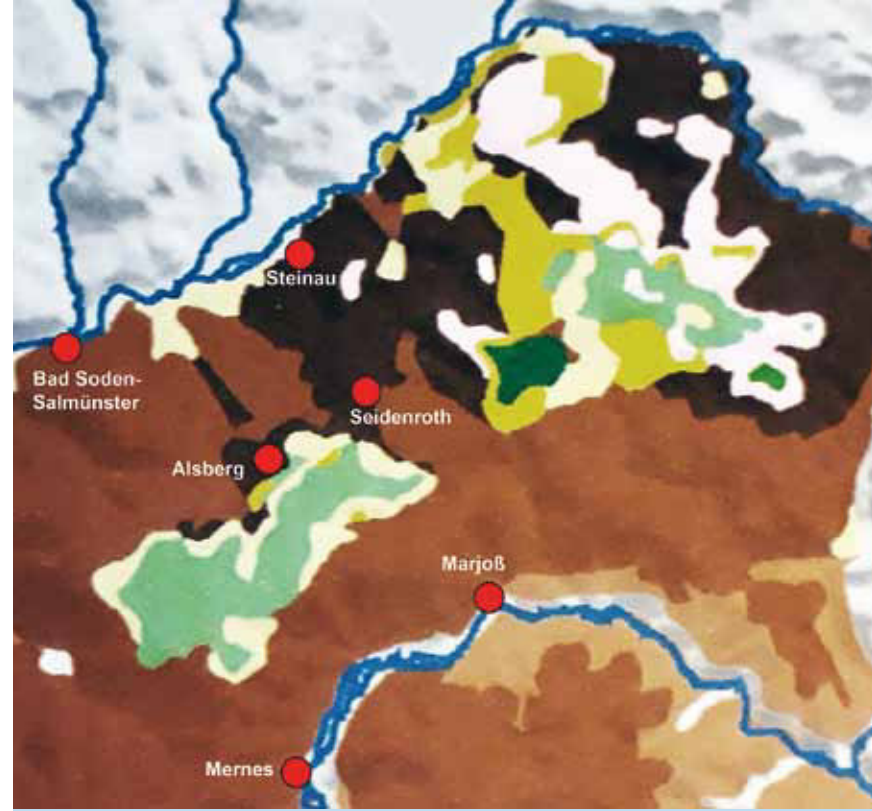
Steinbruch und Eselsweg

Geologie und vergessene Verkehrsrouten im Alsberger Wald



Basaltsteinbruch

Der größte Teil des Spessarts besteht aus rotem Buntsandstein. Im nördlichen Teil, oberhalb einer gedachten Linie Jossgrund-Orbtal, ändert sich dies. Sichtbar werden nun Einflüsse des Vogelsberg-Vulkanismus, denen das Vorkommen von Basalt zu verdanken ist.

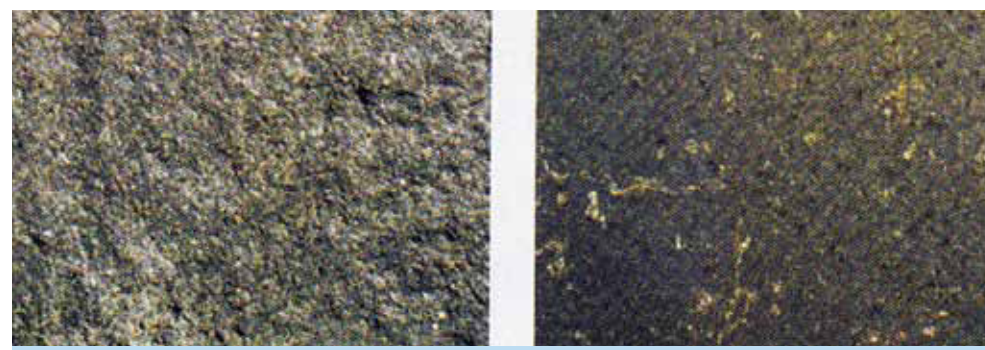


Geologie des Nordspessarts: Hellbraun der rote Buntsandstein, links hellgrün die Alsberger Platte.

Vor 15-18 Mio Jahren bedeckten große Mengen von Lava den im Vergleich dazu 248 Mio Jahre „uralten“ Buntsandstein. Das Ergebnis hat den geologischen Namen „Alsberger Platte“. Sie befindet sich zwischen den Ortschaften Mernes, Marjoß, Seidenroth und Alsberg. Die etwa 490 m hohen Erhebungen Eisenkopf, Schnepfenkopf, Totenkopf und Katzenstein bestehen aus Basalten. In unserem aufgelassenen Steinbruch ist die aus Basalt über Buntsandstein entstandene Alsberger Platte aufgeschlossen worden.



Blick auf die 2009 noch sichtbaren Basalte hier im Steinbruch

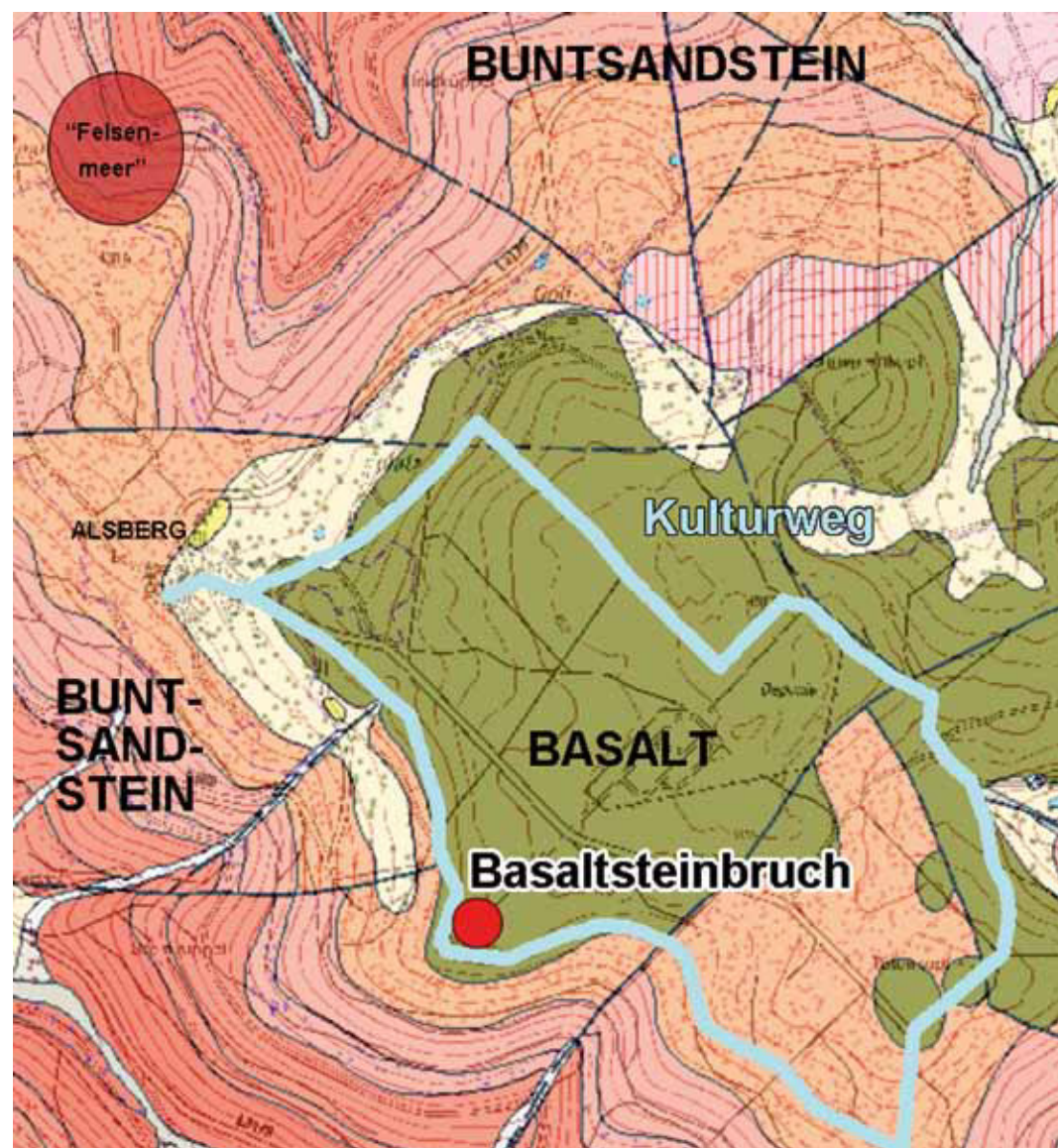


Nach der chemischen Analyse der Gesteine im Basaltsteinbruch handelt es sich um einen basaltischen Andesit. Man erkennt sperrig gewachsene, bis 1 mm lange Plagioklas-Leisten, zwischen denen unregelmäßig geformte, maximal 2 mm große Augit-Kristalle und opake Körner liegen, ein Gefüge, das man als ophitisch-intergranular bezeichnet. Pyroxen ist teilweise in feinschuppige, z. T. radial strahlige Aggregate von gelblich bis bräunlich gefärbten Schichtsilikaten (wahrscheinlich Seladonit) umgewandelt. Teilweise könnte es sich auch um Entglasungsprodukte von Basaltglas handeln.



Das Alsberger „Felsenmeer“

Nicht weit von Alsberg ist der Buntsandstein auf eine besondere Weise im Wald sichtbar. Nordöstlich des Schönbornkopfs liegt ein steiniges Areal mit felsiger Oberflächenstruktur von beeindruckender Größe. Den Steinen konnte die Verwitterung nichts anhaben. Die Steine dazwischen waren weicher und sind zu Waldboden verwittert.



Lage des Basaltsteinbruchs sowie des „Felsenmeeres“ am Kulturweg

Die Formation an der Oberfläche lässt vermuten, dass in der Eiszeit vor rund 20.000 Jahren der Boden metertief gefroren war. Im Sommer taut die Oberfläche auf.



Ein Block aus dem „Felsenmeer“ bei Alsberg, geologisch „Alsberg-Hohestein-Solling-Sandsteinblockstrom“ genannt. Seine Mächtigkeit überragt Mannsgröße.

Es entstanden oberflächennah rutschige Verhältnisse und die Mobilität der Steine bewegte sich im Millimeterbereich pro Jahr.

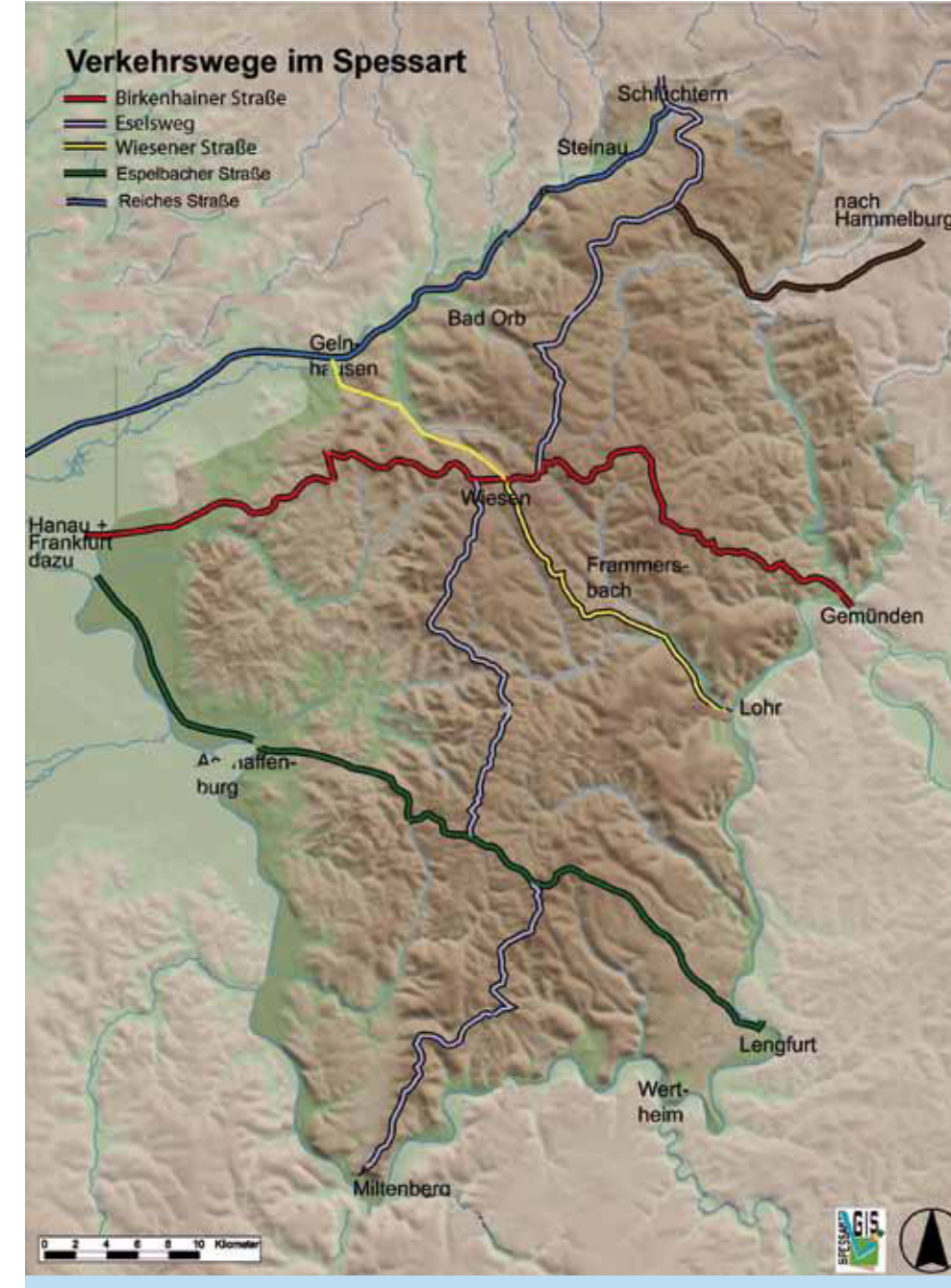
Die Felsen sehen sehr scharfkantig aus, weshalb sie nicht mehr als etwa 20.000 Jahre an der Oberfläche liegen. Der Spezialist für Spessartgesteine, Joachim Lorenz, würde dieses Areal durchaus als „Felsenmeer“ bezeichnen, ein Begriff, der z. B. im Odenwald mit anderem Gestein (Diorit) Bekanntheit erworben hat.



Diese Aufnahme wurde wahrscheinlich im Steinbruch aufgenommen und zeigt die Alsberger Jugend anlässlich des Waldfestes am 21. Juli 1929.

Eselsweg

Der Eselsweg ist eine historische Straße, die den Spessart von Nord nach Süd auf einer Länge von über 100 km durchquert. Heute bilden Schlüchtern und Großheubach Anfang und Ende dieser Verbindung.



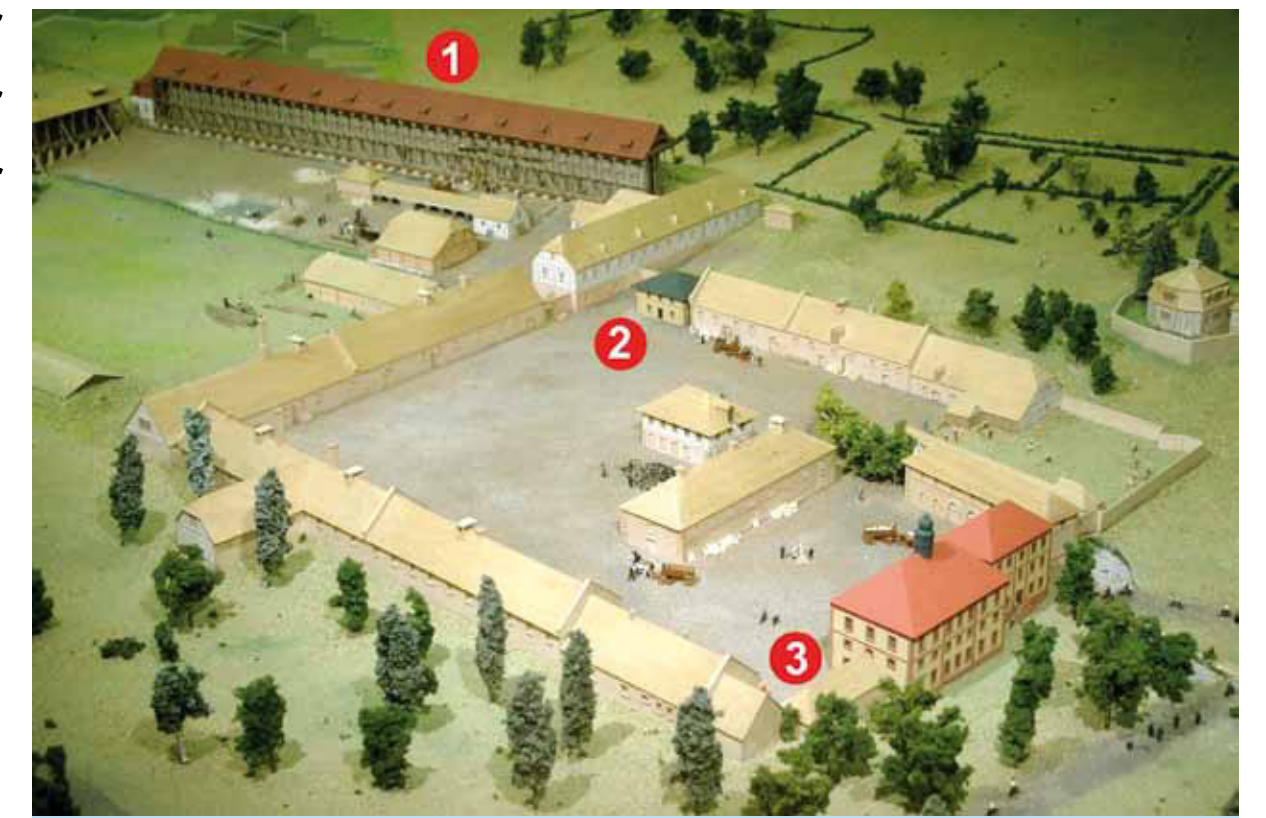
Karte mit den fünf Hauptverkehrswegen im Spessart



Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfinzing von 1594 ist der „Eselspfad“ zwischen Wiesen und Bieber eingezeichnet.

Bis in das 19. Jahrhundert dürfte das Hauptziel im Norden (Bad) Orb wegen des Salzhandels gewesen sein. Das wird auch als Grund für die Namensgebung angesehen, denn das Salz wurde in Körben an den Flanken der Esel befördert. Weiter nördlich ist dieser Weg unter dem Namen „Land- oder Weinstraße“ in den historischen Karten zu finden.

Im 14. Jahrhundert wird der Eselsweg in der Kurmainzer Forstordnung als eine von vier Straßen mit der Bezeichnung „Eßelspfad“ genannt. Die anderen drei sind die „Espelbacher Straße“ (entspricht in etwa der Route der Autobahn A 3 Frankfurt-Würzburg), die „Wieser Straße“ (B 276, Lohr-Wächtersbach) und die „Hohe Straße“ (Birkenhainer Straße, Hanau-Gemünden). Diese Routen sind in ein europaweites Netz alter Handelsstraßen eingebunden, so wie heute unsere Autobahnen.



Das Modell der Orber Saline im Museum Bad Orb zeigt das Gelände, auf dem später der Kurpark entstand. Die farbigen Gebäude - wie das Gradienwerk (1) - sind bis heute erhalten. So wurde aus der Salinenverwaltung im Vordergrund das Orber Rathaus (3). Der kleine Bau dazwischen ist das alte bayerische Zollhaus von 1819 (2).



So hat sich der Alsberger Lehrer Josef Paul den Salztransport auf dem Eselsweg vorgestellt.

Das Problem beim Eselsweg besteht darin, dass er in alten Dokumenten immer wieder genannt wird, jedoch fast keine Zolllisten oder Stationsbeschreibungen vorhanden sind. Die Route verläuft zumeist auf der Spessarter Wasserscheide zwischen Ost und West, wo sich keine Ortschaften befinden. Am besten lässt sich der Verlauf über alte Hohlweggebündel verfolgen. In unserem nördlichen Bereich wird vermutet, dass sich der Eselsweg von Süden kommend östlich von Steinau in zwei Richtungen verzweigte: Einmal als „Weinstraße“ Richtung Hammelburg sowie in die Rhön zum Thüringer Wald nach Eisenach.



While most of the Spessart region is characterised by red sandstone, the geological conditions are different in the northern part. Here, influences of the Vogelsberg volcanism become visible so that at the Alsberger Platte 248 million-year-old red sandstone is overlain by a 15 to 18 million-year-old basaltic cover. This is where the basalt was quarried.

The Donkey Trail "Eselsweg" is a historic road running from north to south through the Spessart covering a distance of over 100 km between Schlüchtern and Großheubach. The route mostly runs along the Spessart watershed between east and west. The name goes back to the Orb salt trade because the salt was transported in baskets on donkeys.



Tandis que la majeure partie du Spessart est dominée par le gré bigarré, les conditions géologiques varient dans la partie nord. Ici, les influences du volcanisme du Vogelsberg deviennent visibles, de sorte qu'à l'Alsberger Platte, le gré bigarré, vieux de 248 millions d'années, se superpose à une couverture basaltique de 15 à 18 millions d'années. C'est là où le basalte fut extrait.

Le chemin de l'âne « Eselsweg » est une route historique traversant le Spessart du nord au sud sur une distance de plus de 100 km entre Schlüchtern et Großheubach. La route passe principalement sur le partage des eaux du Spessart entre l'est et l'ouest. Le nom remonte au commerce du sel d'Orb, car le sel était transporté dans des paniers sur des ânes.

